

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### Briefwechsel mit August Hermann Francke

Spener, Philipp Jakob  
Francke, August Hermann

Tübingen, 2006

Nr. 249 Ph. J. Spener an A. H. Francke 01.07.1702

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6014**

## 249. Ph.J. Spener an A.H. Francke

Berlin, 1. Juli 1702

*Inhalt*

Sendet Beilagen aus Stargard sowie an Johann Christian Lange in Gießen und an Elisabeth Dorothea, Landgräfin von Hessen-Darmstadt. – Berichtet von Besuch Georg Friedrich Schnaderbachs, der durch eine Leseerlaubnis an der theol. Fakultät zwischen der Halleschen Stadtgeistlichkeit und der Fakultät vermitteln will. Bittet um Rat, wie er sich in der Sache weiter verhalten soll. – Befürwortet Predigten Johann Franz Buddeus' in der Schulkirche.

*Überlieferung*

A: AFSt/H A 125: 130

D: Kramer, Beiträge, 474

Jesus mit allem seinem heil!

In demselben hertzlich geliebter Bruder, wehrtester Herr und Gevatter.

Wie ich hiemit den brieff auß Stargard<sup>1</sup>, so von nechster post gekommen, übersende, so recommendire auch ein schreiben an Herrn prof. Langen<sup>2</sup>, samt einschluß an die Frau Landgräffin<sup>3</sup>, mit bitte ob Herr Lang verreiset were, ihm solches sobald sicher nachzuschicken, deswegen auch das postgeld beylege. Ich habe dem gemäß geschrieben, als wir geredet haben.<sup>4</sup> Gott laße es nicht gantz ohne frucht bleiben. 5

Im übrigen habe zu berichten, das den letzten tag meines anwesens in Lichtenburg<sup>5</sup> Herr pastor Schnaderbach<sup>6</sup> mich zu besuchen gekommen. 10

4 /so recommendire/.

<sup>1</sup> Wohl das Schreiben Johann Wilhelm Zierolds (s. Brief Nr. 179, Anm. 3) an Francke vom 26.6.1702 (AFSt/H C 235: 5).

<sup>2</sup> Ein entsprechender Brief Speners an Johann Christian Lange (s. Brief Nr. 39, Anm. 15) wurde nicht ermittelt.

<sup>3</sup> Elisabeth Dorothea, Landgräfin von Hessen-Darmstadt (s. Brief Nr. 30, Anm. 25). Das Schreiben wurde nicht ermittelt.

<sup>4</sup> Francke und Spener hatten sich in Lichtenburg getroffen. Francke war dorthin gereist, weil Carl Hildebrand von Canstein (s. Brief Nr. 143, Anm. 1) ihm am 14.6.1702 mitgeteilt hatte, daß Spener in Lichtenburg lebensbedrohlich erkrankt sei (vgl. von Canstein an Francke, 14. und 24.6.1702, Canstein/Francke, 180–181, hier 180).

<sup>5</sup> Entsprechend den von von Canstein Francke übermittelten Nachrichten muß Spener vor dem 14.6. nach Lichtenburg gereist und vor dem 24.6.1702 wieder nach Berlin zurückgekehrt sein (vgl. von Canstein an Francke, wie Anm. 4). Am 18.6.1702 hatte er in Lichtenburg gepredigt (vgl. Grünberg Nr. 54; zu Speners jährlichen Aufenthalten in Lichtenburg s. Brief Nr. 120, Anm. 1).

<sup>6</sup> Georg Friedrich Schnaderbach (18.8.1669–9.11.1716), geb. in Wismar; Studium 1688 in Wittenberg und 1690 in Rostock; 1692 schwedischer Gesandtschaftsprediger in Wien, dann

Er stellte endlich seine absicht vor, daß weil zwischen dem ministerio u. der Theol. facultet so gar eine schlechte harmonie wäre, das er hoffte und wünschte das mittel der stiftung einer beßern werden möchte, welches alsdan geschehen könnte, wann ihm die Herren professores potestatem collegia (absonderlich gedachte er homileticorum) zu halten, geben, dann da könnte er alsdann in näherer familiaritet mit der facultet stehende, einen zeugen dero orthodoxie bey dem ministerio abgeben. Ich habe ihm gleich die unmöglichkeit entgegen gehalten, in dem mans bißher Herrn D. Stißern<sup>7</sup>, der doch wegen des dar genommenen gradus eine mehre praetension dazu vor sich allegiren könnte, constanter versagt, und Königlich] dagegen implorirt. Daraufff excipirte er zwahr, Herr D. Stißer hätte sich deßen, weil er außstrücklich wider die facultet gelesen, deßen unfähig gemacht: das man von ihm nicht sagen könnte. Ich zeigte aber, das sich Herr D. Stißer darmit nicht abweisen laßen würde, und es keine thunliche sache seye, dero doch nachdencken wolte. Weil ich nun Sorge, das er seine intention weiter poussiren werde, u. auff s[eine] seite Herrn praesident von Danckelmann<sup>8</sup> u. Herrn v. Diskau<sup>9</sup> gezogen haben mag<sup>10</sup>, habe nicht allein darvon part geben wollen, sondern verlange, mit mehrerm instruirt zu werden, was s[einem] fernern ansuchen entgegen zu halten.

Hingegen sehe gern, das neulich vorgeschlagener maßen die sache wegen Herrn Buddei<sup>11</sup> um in der schulkirchen zu predigen zu werck gerichtet werden könnte.<sup>12</sup> Wormit göttlicher obhut u. regirung treulich erlaßende verbleibe

Meines Hochgehrten Herrn Gev[attern] u. gel[iebten] Bruders zu gebet u. liebe williger

Philipp Jacob Spener D. Mppria.

Berlin den 1. Jul. 1702.

19 /des/. 20 Königlich] + Schutz: D.

Pfarrer in Modern (Slovakei); 1697 Pfarrer in Preßburg, 1700 Pfarrer an St. Ulrich in Halle; ab 1707 Propst an St. Petri in Berlin (DBA 1124, 119–122; Matrikel Wittenberg, 305; Matrikel Rostock 3, 304; Pfarrerbuch Brandenburg 2/2, 772; Auskunft Pfarrerkartei der KPS).

<sup>7</sup> Wolfgang Melchior Stisser (s. Brief Nr. 81, Anm. 10).

<sup>8</sup> Daniel Ludolf von Danckelmann, seit 1702 Konsistorialpräsident (s. Brief Nr. 82, Anm. 3).

<sup>9</sup> Carl von Dieskau (s. Brief Nr. 178, Anm. 10).

<sup>10</sup> Schnaderbach hatte nachweislich bereits Samuel Stryck (s. Brief Nr. 31, Anm. 21) und Breithaupt (s. Anm. 13) in die Angelegenheit einbezogen (vgl. Schnaderbach an Stryck, 20.5.1702, UA Rep. 27, Nr. 1033, 28).

<sup>11</sup> Johann Franz Buddeus (s. Brief Nr. 131, Anm. 15).

<sup>12</sup> Eine Predigterlaubnis für Buddeus konnte nicht nachgewiesen werden.

Die Herren collegas<sup>13</sup> grüße ich hertzlich.

A Monsieur Monsieur Auguste Hermann Francke professeur en Theologie  
et pasteur de l'église de Glauche p. à Halle

Franco

40

<sup>13</sup> Joachim Justus Breithaupt (s. Brief Nr. 7, Anm. 36) und Paul Anton (s. Brief Nr. 110, Anm. 64).